

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Mittwochliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhart Wundt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln gehet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 24.

Bromberg, Mittwoch, den 29. Januar.

1902.

## Die deutsche Nordseeflotte und die englische Seemacht.

Der Vizeadmiral a. D. Vivonius zieht im Februarheft der „Deutschen Revue“ einen interessanten Vergleich zwischen der deutschen Nordseeflotte und der englischen Seemacht. Vorausgeschickt ist diesem Vergleich eine Untersuchung der Frage, wodurch England in der napoleonischen Zeit, die maßgebend für seine heutige Seemachtstellung geworden ist, als Sieger hervorging. Vivonius hebt hervor, daß die Engländer damals ihrem Gegner an Zahl der Schiffe unterlegen waren, daß sie trotzdem den Sieg davontrugen, weil sie einerseits eine hervorragende Zahl der tüchtigsten Flottenführer und Schiffsbesatzungen zur Hand hatten, andererseits über ein intensiv geschultes seemannschaftliches Personal verfügten und in der Durchführung taktischer Manöver überlegen waren. Wie liegen heute die Verhältnisse? Was die Führerschaft anbelangt, erscheint Vivonius ein Uebergewicht Englands als zweifelhaft. Die Schulung und taktische Durchbildung auf der heutigen englischen Flotte aber steht nach der Ansicht Vivonius' nicht auf der gleichen Höhe wie die deutsche. Demnach bleibt für die Ueberlegenheit Englands die große Zahl seiner Schiffe übrig. Dem Vizeadmiral Vivonius will es indessen nicht einleuchten, daß Schiffe seuchen: vielmehr seien es Menschen, die auf den Schiffen seuchen, und wenn nicht Menschen genug vorhanden seien, um alle vorhandenen Schiffe mit dem erforderlichen und geeigneten Personal zu besetzen, komme nur die Zahl von Schiffen in Betracht, die mit solchem Personal voll bemannt werden könne. Es handle sich also darum, ob England ein so überlegenes geeignetes Personal im Kriege aufzubringen vermöge, damit es die Flottenvermehrung der übrigen Seemächte weit mache.

Das jedoch stellt Vivonius in Abrede. Denn von dem notwendigen Personal, Heizern, Maschinenisten und geübten Ankerleuten, besitze England prozentualer nicht mehr als andere Mächte. Demnach könne von einer wirklichen Ueberlegenheit Englands durch größere Zahl der Schiffe nur so lange bei einer einzelnen Seemacht die Rede sein, als diese Macht noch nicht so viel Schiffe besitzt, um das bei ihr vorhandene geeignete Personal unterbringen zu können. Im Punkte des Personals sei mithin England stark im Nachteil gegen Deutschland, Frankreich und Rußland, zunächst im allgemeinen, sodann im besonderen deshalb, weil England nur über angeworbene Personal verfügt; die vielen deutschen Seeleute auf englischen Schiffen kämen im Kriege lediglich in Fortfall. In Bezug auf die Schiffszahl fällt nach der Ansicht Vivonius' das Gewicht, daß die Schiffe der Norddeutschen Flotte und der Hamburger Flotte als Kreuzer einzurichten sind und so einerseits den englischen Handelsschiffen sehr gefährlich, andererseits der Durchführung einer Landung in England sehr nützlich werden können. Aus all dem zieht Vivonius den Schluß, daß wir von England nichts zu fürchten haben, wenn wir fortfahren, den größten Werth auf eine rasche Flottenvermehrung zu legen. Jedes neue Kriegsschiff bringe für uns einen Zuwachs um allmählichen Ausgleich mit der englischen Flotte, während dasselbe für England nur den Werth habe, das vorhandene Schiffsmaterial, soweit es voll bemannt werden kann, durch solches vom neuesten Typ auf der Höhe zu erhalten: eine gleichzeitige Vermehrung des erforderlichen und geeigneten Personalmaterials lasse sich auf maschinellem Wege nicht erreichen.

## Die Kaisers-Geburtstagsfeier.

W. Berlin, 27. Januar.  
Die Feier des Geburtstags des Kaisers wurde heute Morgen um 8 Uhr eingeleitet durch den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, welchen das Trompetekorps des 1. Garde-Dragonerregiments Königin Victoria von der Kapellgalerie des königlichen Schlosses herab ertönen ließ. Wie immer wurde gleichzeitig das große Becken exekutiert, und zwar von den Spielteuten der Kaiserbrigade und der Kapelle des 2. Garderegiments zu Fuß. Das Wetter war kalt und schön. Zahlreiches Publikum hatte die Straße unter den Linden und die Umgebung des Schlosses besetzt und wurde im Laufe des Vormittags durch die hellen Scharen der Schulfugend beiderlei Geschlechts verdrängt. Haus- und Schaufenster-Decorationen, theilweise von hervorragendem Geschmack, konnten bemerkt werden, Vorbereitungen zu großartigen Illuminationseffekten waren getroffen, öffentliche und private Gebäude hatten geflaggt.

Der Kaiser nahm um 8 1/2 Uhr die Glückwünsche der engeren Familie entgegen, darauf diejenigen des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinetschefs und des kaiserlich russischen Flügeladjutanten Fürsten Dolenski; sodann die Gratulationen der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der hier versammelten Fürstlichkeiten, deren prunkvolle Anfuhr dem Publikum ein willkommenes Schauspiel bot; endlich die Glückwünsche der sämtlichen Hofchargen und Gefolge.

Um 10 1/4 Uhr hatten sich in der Schloßkappelle versammelt die sämtlichen Vorkämpfer, die Chefes der hier

akkreditirten Missionen, das diplomatische Korps, die Prinzen souveräner neuholländischer Häuser, der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrats, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität und Admiralität, die Häupter der fürstlichen ehemals reichsfürstlichen Familien, die Staatsminister, die Präsidenten der Parlamente, die Wittlichen Geheimen Räte, die Räte 1. Klasse, die Regimentskommandeure der Garde, die Deputierten der Leibkammer, und am Altar die Hofkapellmeister. Die Kapelle war ganz gefüllt, im Kronzimmer und Kronenschein glänzte das Gold und Silber der Uniformen. Unter großem Beifall nahen in feierlichem Zuge um 10 1/4 Uhr die Majestäten und die große Zahl der hier versammelten Fürstlichkeiten. Der König von Württemberg führte die Kaiserin, die eine lilafarbene Robe und einen Turm trug, der in gleicher Nuance garnirt war. Der Kaiser, in Generaluniform mit dem Marschallstab, dem Bande des Kronens und den Ketten der anderen preussischen Orden, führte die Prinzessin Heinrich. Der Prinz von Wales, in der Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments, führte die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz die Herzogin von Albany, der Großherzog von Hessen die Herzogin zu Schleswig-Holstein, der Großherzog von Sachsen die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Georg von Sachsen die Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg, Prinz Eitel Friedrich die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Heinrich die Prinzessin Adolf zu Schomburgk-Lippe, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albrecht die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Johann Georg von Sachsen die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich Heinrich die Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, die übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten folgten, dann kamen die Herren der Umgebungen. Der Kaiser nahm dem Altar gegenüber rechts von der Kaiserin Platz, nach rechts folgten Prinz Heinrich, der Prinz von Wales, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Hessen und die Herzogin zu Schleswig-Holstein, nach links der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl von Hessen und der Großherzog von Sachsen. In den weiteren Sesselreihen nahmen die übrigen schon genannten Fürstlichkeiten Platz, und ferner die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, der Herzog von Sachsen-Koburg etc.

Den feierlichen Gottesdienst leitete der Domchor mit Psalm 20, „Der Herr erhöhe dich in der Noth“, ein. Die Liturgie und die Gemeindegänge begleitete der Kapellchor. Oberhofprediger, Schloßprediger D. Dyander sprach über ein Wort des Paulus im Anschluß an die Bedeutung des Tages. Dann sang der Domchor mit Posaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, vielgestaltig“, das niederländische Antegit schloß die Feier.

Während dem Aufgange der Salutschüsse ertönen, schritten unter den Klängen des Wilhelmus von Nassau die Majestäten zur Gratulationscour nach dem Weißen Saal hinüber und nahden dort vor dem Thron aufstellung. Die Leibpagen, die Ehrenwachen der Garde und des Corps und die Schloßgardecompagnie hatten bereits vorher ihre Plätze besetzt. Die Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen, die in der Kapelle anwesend waren, gruppirt sich rechts und links, die obersten Hofchargen gegenüber dem Thron. Nach den Klängen der Musik schritten die zur Cour befohlenen Herren vorüber. Der Kaiser reichte dem Reichskanzler und den acht Vorkämpfern die Hand und sprach mit denselben, zeichnete auch im weiteren Fortgang der Cour eine Anzahl von Herren durch Ansprachen aus, so die Herren von den Präsidenten der Parlamente. Nach Schluß der Cour sprach der Kaiser kurze Zeit mit dem Prinzen von Wales. Der König von Württemberg, der die Kaiserin in den Weißen Saal geführt, hatte an der Cour nicht theilgenommen. Infolgedessen führte nach der Cour der Kaiser die Kaiserin und der Prinz von Wales Prinzessin Heinrich aus dem Weißen Saal. Später nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Bald nach 12 1/2 Uhr begab der Kaiser, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel, sich zu Fuß über Lustgarten und Schloßbrücke nach dem Zeughaus. Neben ihm schritt der Prinz von Wales, der ebenfalls das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Paletot trug. Es folgten der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, das Hauptquartier, das Gefolge, der Ehrendienst des Prinzen von Wales und der russische Flügeladjutant Fürst Dolenski. Bei dem herrlichen Winterhimmelschein umfäumte das Publikum den Weg des Kaisers in dichten Mauern und brach bei seiner Ankunft in laute Hochrufe aus, während die Damen ihre Tücher schwenkten. Vor dem Zeughaus erwies eine Ehrencompagnie vom 2. Garderegiment die Honneurs. Der Kaiser begrüßte die direkten Vorgesetzten der Compagnie und schritt die Front ab. Im Richtiges des Zeughauses wohnte der Kaiser darauf der Ausgabe der Parole bei, die wie immer „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser und Königin“ lautete. Generaloberst von Sahnke brachte drei Hurrahs auf den Kaiser aus. Der Kaiser stellte sodann dem Prinzen von Wales die Offizierscompagnie vor und besichtigte mit ihm die neuen Erwerbungen des

Zeughauses. Vor letzterem folgte ein Vorbeimarsch der Ehrencompagnie, worauf der Kaiser unter wiederholten Ovationen des Publikums ins königliche Schloß zurückkehrte. Die Majestäten nahmen das Frühstück im engsten Familienkreise ein. Die im königlichen Schloß und in den Palais logirenden Fürstlichkeiten speisten in ihren Gemächern.

Nach dem Frühstück besuchte der Kaiser die Gewandkammer im Vorstige-Haus in der Hofstraße, die auch von vielen der hier weilenden Fürstlichkeiten besichtigt wurde. Der Kaiser fuhr alsdann im offenen Wagen. Die Unter den Linden versammelten Tausende begrüßten den Monarchen mit Lächeln und lauten Hochrufen, ebenso wurde die Kaiserin begrüßt, die kurz darauf eine Ausfahrt unternahm.

Am Geburtstage des Kaisers pflegte sonst abends eine Familientafel bei Ihren Majestäten die anwesenden fürstlichen Gäste zu vereinigen, an die sich dann die Galaoper schloß. Eine solche findet heute nicht statt, dagegen waren zu 7 Uhr Einladungen zu einer größeren Tafel im Weißen Saal des königlichen Schlosses ergangen. Herrliche frische Blumen und die großen silbernen Aufzüge zierten die hakenförmige Tafel. Unter den Klängen des Torgauer Marsches, ausgeführt von der Kapelle des 3. Garderegiments zu Fuß, zog der Hof ein; die höchsten Hofwürdenträger erschienen den Zug. Der König von Württemberg, in der Uniform seines Kürassierregiments, führte die Kaiserin, welche eine Robe aus lilafarbener Seide mit reichem Brillantschmuck trug, im Haac ein Diadem von Brillanten. Der Kaiser, welcher den Waffencod des 1. Garderegiments mit Generalabzeichen trug, führte die Prinzessin Heinrich, der Prinz von Wales, als Deutscher Kürassier, die Prinzessin Friedrich Leopold; es folgten der Kronprinz mit der Herzogin zu Schleswig-Holstein und die anderen Fürstlichkeiten, die Damen und Herren der Umgebungen der Höhe und Gefolge, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Kabinetschefs. Unter dem Ehrenbaldachin nahm die Kaiserin Platz, zwischen dem König von Württemberg rechts und dem Prinzen von Wales links; gegenüber der Kaiserin saß der Kaiser zwischen Prinzessin Heinrich und der Herzogin v. Albany. Beide Seiten der langen Haupttafel wurden von allen den bereits namhaft gemachten Fürstlichkeiten eingenommen. Von weiteren Geladenen seien nur genannt Fürst Pleß, Fürst A. Radziwill, Herzog zu Trachenberg, Generalfeldmarschall Graf Walbörse, die Generalobersten Freiherr von See und von Sahnke. Im Verlauf des Mahles erhob sich der König von Württemberg und trank „auf das Wohl des Kaisers.“ Die Musik intonirte das „Heil Dir im Siegerkranz.“ Nach der Tafel hielten die Majestäten Cerale.

Der Reichstag feierte Kaisergeburtstag durch ein Festmahl, wobei Präsident Graf Ballestrem den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte, den Kaiser als Förderer des Friedens nach außen, Förderer politischen Friedens im Innern, Förderer wirtschaftlichen Friedens nach außen und innen feierend. — Bei der Feier des Abgordnetenhauses, die abends durch ein Festmahl begann, wurde, an dem etwa 60 Mitglieder des Abgeordnetenhauses theilnahmen, hielt Präsident von Krieger die Festrede. Das Kaiseressen des Herrenhauses fand im Hotel Bristol statt, wobei der Vizepräsident von Mantauffel den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte.

Im Reich ist der Geburtstag des Kaisers in der herzlichsten Weise gefeiert worden. Ueber Fürstlichkeiten im Auslande berichtet „Wolfs Bureau“ aus fast allen Hauptstädten. In Wien erklärte der deutsche Botschafter, Fürst Eulenburg, auf dem Festmahl der deutschen Kolonie in dem Kaiserloft: Das Bündnis, das den Herrscher Österreichs mit dem deutschen Kaiser sowie die Interessen beider Länder verbindet, sei so fest, daß es beinahe unlöslich zu nennen ist. Diejenigen, welche keine Freude an diesem Bündnis hätten, würden es nicht lösen können; diejenigen, die mit dem Herzen daran geknüpft seien, sollten nicht kleinmüthig sein, wenn einmal Sonnenschein mit kleinem Nebel oder Regen wechselt. „Das Bündnis ist unser Friedenshort, unser liebes Heimathaus geworden, bewacht durch die Freundschaft der edlen Monarchen.“ Auf dem Festmahl der deutschen Kolonie in Paris betonte der deutsche Botschafter Fürst Nabolin, daß der Kaiser vermöge seiner weisen Politik, die er in die erfahrenen Hände seines treuesten Berather's, des Grafen Bismarck, gelegt habe, die Anerkennung aller Mächte erworben und freundschaftliche Beziehungen auch mit Frankreich zu wahren verstanden habe. Die gegenseitige Achtung vor der Kultur der beiden Länder habe sich als ein starkes Band erwiesen zur Erhaltung und Förderung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen. Der Botschafter schloß mit dem Wunsch, daß dem Kaiser vergönnt sein möge, dem Nimbus, den der deutsche Name in der ganzen Welt trage, stets neuen Glanz zu verleihen und durch die Durchführung seiner großartigen Pläne auf den Gebieten der inneren wie der äußeren Politik, des Handels und Verkehrs das Ansehen und den Reichthum des Vaterlandes zu heben.

Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages, wie schon gestern gemeldet, umfangreiche Neubennungen von Regimentern, zahl-

reiche Veränderungen in den höchsten Kommandostellen der Armee, Ordensverleihungen, Beförderungen in das Herrenhaus, sowie Verleihung eines „Fahnenmucks“ an 47 preussische Kriegervereine verfügt.

Außer dem im „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlichten, von uns schon mitgetheilten Erlaß über die Taufe von Regimentern wird noch im „Reichsanzeiger“ folgender kaiserlicher Erlaß bekannt gegeben: „Ich habe beschloffen, die Benennung der Truppentheile meines Heeres im vaterländischen Sinne zu erweitern. Ich will dadurch den alten theueren Ueberlieferungen der unter meinem Scepter vereinigten Lande und Stämme in der Armee eine dauernde Stätte und Ehrung bereiten und gleichzeitig ihnen einen Beweis meiner warmen und tiefen Anerkennung zu Theil werden lassen, die ich ihrer Tüchtigkeit und Hingebung an das gemeinsame Vaterland zolle. Diese alten deutschen Namen entrollen das Bild des Werbens unseres Volkes. Ich will sie der Vergessenheit entreißen; in der Armee vereinigt, geben sie ein Abbild der deutschen Geschichte. Möge der Geist, welcher die Träger dieser Namen seit Jahrhunderten befeuert und zu den Thaten befähigt hat, die ihren Schlußstein in der Wiederaufrichtung des Reichs fanden, bis in die fernste Zukunft lebendig bleiben: Dann wird das Vertrauen, in dem ich ihnen an meinem Geburtstagsfeste diese Auszeichnung zu Theil werden lasse, reiche Frucht tragen und zu fortwährendem Ansporne gereichen, mit Gut und Blut für die Größe und die Macht des Vaterlandes einzustehen, nicht zu weichen und zu wanken, mögen auch die Stürme nach Gottes Rathschluß über es hinwegbraufen!“

Die Ordensverleihungen aus Anlaß von Kaisers Geburtstag füllen zwei Seiten im „Reichsanzeiger“. Den Wilhelmorden erhielt der frühere nationalliberale Abgeordnete Stadtrath Kalle in Wiesbaden, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub Graf Polabowski, das Großkreuz des Rothen Adlerordens Herzog von Ratibor, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr von Wirbach und Minister von Poddiecki, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, den Stern zu dem ihm erst vor wenigen Tagen verliehenen Rothen Adlerorden 2. Klasse der Handelsminister Müller, den Kronorden 1. Klasse der konserbative Reichstagsabgeordnete Fürst zu Zimmern und Knipphausen, der Fürst von Wismar, den Kronorden 2. Klasse der konserbative Landtagsabgeordnete Freiherr von Erffa und das Herrenhausmitglied von Rodow. Der Zeitungsverleger Scherl in Berlin erhielt den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

Was die Veränderungen in den höchsten Kommandostellen betrifft, so sind der kommandirende General des Gardekorps von Bod und Polach unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens zum kommandirenden General des 1. Armeekorps, Generalleutnant von Kessel zum kommandirenden General des Gardekorps, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps Freiherr von der Goltz (wie schon gemeldet) anstelle des Generals Fink von Finkenstin zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt worden. Nachfolger des Generalleutnants von Kessel als Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade wurde der Kommandeur der ersten Gardeinfanteriebrigade v. Wolke, dessen Nachfolger der Generalmajor Freiherr v. Lyncker, Chef des Ingenieurkorps wurde Generalleutnant Wagner, Inspektor der dritten Ingenieurinspektion. Zu Generalen der Infanterie bzw. Kavallerie wurden befördert die Generalleutnants Freiherr v. Gemmingen (Präsident des Reichsmilitärgerichts), Freiherr von Biffingen (Kommandeur des 7. Armeekorps), Stäger (Kommandeur v. Metz), Prinz Friedrich Leopold. Der Chef des Militärkabinetts General Graf von Hülsen-Säferle ist zum Generalleutnant befördert, Generalmajor von Trotha, früher beim ostasiatischen Expeditionskorps, erhielt die 16. Infanteriebrigade.

Aus besonderem Vertrauen auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen wurden der Fideikommissbesitzer Graf Magnis auf Ebersdorf, Kreis Neurobe, der Geheim-Kommerzienrath von Wendelsohn-Bartholdy und der Oberbergath a. D. Wächler-Berlin.

Dem Professor der Chirurgie von Wergmann-Berlin wurde der Charakter als Wittlicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

Ueber die Umtaufung der Regimenter haben wir gestern schon das Wesentlichste berichtet; im Zusammenhange sei heute mitgetheilt, daß fortan genannt werden sollen: das Infanterieregiment Nr. 97 1. Oberheinisches Infanterieregiment Nr. 97, ferner die Infanterieregimenter Nr. 98 Meier, Nr. 99 2. Oberheinisches, Nr. 128 Danziger, Nr. 129 3. Westpreussisches, Nr. 130 1. Lothringisches, Nr. 131 2. Lothringisches, Nr. 132 1. Unter-Elbassisches, Nr. 133 3. Lothringisches, Nr. 136 4. Lothringisches, Nr. 137 2. Unter-Elbassisches, Nr. 138 3. Unter-Elbassisches, Nr. 140 4. Westpreussisches, Nr. 141 Fulmer, Nr. 143 4. Unter-Elbassisches, Nr. 144 5. Lothringisches, Nr. 145 6. Lothringisches, Nr. 146

1. Masurisches, Nr. 147 2. Masurisches, Nr. 148 5. Westpreussisches, Nr. 149 6. Westpreussisches, Nr. 150 1. Curländisches, Nr. 151 2. Curländisches, Nr. 152 Deutsch-Oberpreussisches, Nr. 154 5. Niederschlesisches, Nr. 155 7. Westpreussisches, Nr. 156 3. Schlesisches, Nr. 157 4. Schlesisches, Nr. 158 7. Lothringisches, Nr. 159 8. Lothringisches, Nr. 160 9. Rheinisches, Nr. 161 10. Rheinisches, Nr. 163 Schleswig-Holsteinisches, Nr. 166 Infanterieregiment Hessen-Homburg Nr. 166, 167 1. Ober-Elsässisches, Nr. 171 2. Ober-Elsässisches, Nr. 172 3. Ober-Elsässisches, Nr. 173 9. Lothringisches, Nr. 174 10. Lothringisches, Nr. 175 8. Westpreussisches, Nr. 176 9. Westpreussisches, Westfälisches Nr. 37 Westpreussisches Nr. 37, Feldartillerie-Regiment Ostpreussisches Nr. 1 1. Litauisches Nr. 1, Feldartillerieregiment Niederschlesisches Nr. 5 1. Niederschlesisches Nr. 5, Feldartillerieregiment Schlesisches Nr. 6 1. Schlesisches Nr. 6, Heffisches Feldartillerieregiment Nr. 11 1. Kurhessisches Nr. 11, Feldartillerieregiment Nr. 15 1. Oberelsässisches Nr. 15, Westpreussisches Feldartillerieregiment Nr. 16 1. Ostpreussisches Nr. 16, Thüringisches Feldartillerieregiment Nr. 19 1. Thüringisches Nr. 19, Posenisches Feldartillerieregiment Nr. 20 1. Posenisches Nr. 20, Feldartillerieregiment Oberelsässisches Nr. 21 1. Oberelsässisches Nr. 21, Nassauisches Feldartillerieregiment Nr. 27 1. Nassauisches Nr. 27 Oranien, ferner heißen fortan die Feldartillerieregimenter Nr. 31 1. Unter-Elsässisches, Nr. 33 1. Lothringisches, Nr. 34 2. Lothringisches, Nr. 35 1. Westpreussisches, Nr. 36 2. Westpreussisches, Nr. 37 2. Litauisches, Nr. 33 Vorpommersches, Nr. 39 Kurmärkisches, Nr. 40 Altmärkisches, Nr. 41 2. Niederschlesisches, Nr. 42 2. Schlesisches, Nr. 43 Oberpreussisches, Nr. 44 Preussisches, Nr. 45 Vauenburgisches, Nr. 46 Niederschlesisches, Nr. 47 2. Kurhessisches, Nr. 51 2. Oberelsässisches, Nr. 52 2. Ostpreussisches, Nr. 53 Hinterpommersches, Nr. 54 Neumärkisches, Nr. 55 2. Thüringisches, Nr. 56 2. Posenisches, Nr. 57 2. Oberelsässisches, Nr. 58 Mindenches, Nr. 59 Bergisches, Nr. 62 Ostpreussisches, Nr. 63 2. Nassauisches, Nr. 67 2. Unter-Elsässisches, Nr. 69 3. Lothringisches, Nr. 70 4. Lothringisches, Nr. 71 Feldartillerieregiment Groß-Konstanz, Nr. 72 Feldartillerieregiment Hochmeister, Nr. 73 Masurisches, Nr. 74 Torquar, Nr. 75 Mansfelder, ferner die Fußartillerieregimenter Nr. 10 Niedersächsisches 1. (Hannoversches), 11. (Kurhessisches) Bataillon, Nr. 11 1. Westpreussisches, Nr. 13 Hohenzollernsches, Nr. 15 2. Westpreussisches, sowie die Pionierbataillone Nr. 15 1. Elsässisches, Nr. 16 1. Lothringisches, Nr. 17 Westpreussisches, Nr. 18 Sächsisches, Nr. 19 2. Elsässisches, Nr. 20 2. Lothringisches, Nr. 21 Nassauisches, die Trainbataillone Nr. 15 Elsässisches, Nr. 16 Lothringisches, Nr. 17 Westpreussisches. Gleichzeitig sollen die bisherigen „Heffischen“ Truppenteile die Bezeichnung „Kurhessische“ erhalten.

**Das Geschenk der Kaiserin.** Die Kaiserin widmete dem Kaiser als Geburtstagsgabe eine von Weges angeführte Warmornausbildung ihrer Hand mit dem Trauring als einzigen Schmuck. Der Prinz von Wales überbrachte als Geburtstagsbesand des Königs Eduard eine Kopie des Besonderen Gemäldes Friedrichs des Großen, das sich in der Winkelschule befindet.

**Berlin, 28. Januar. (Drahtmeldung.)** Die gestrige Illumination war in der Straße Unter den Linden, der Leipzigerstraße und dem oberen Theile der Friedrichstraße allgemein und glänzend. Viele Schaufenster waren mit Wästen des Kaisers und der Kaiserin, sowie mit Blumenarrangements geschmückt. Bis zur späten Abendstunde durchwogte eine gewaltige Menschenmenge die Hauptstraßen, so daß der Verkehr nur mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte. Das Wetter war prachtvoll.

**Berlin, 28. Januar. (Drahtmeldung.)** Beim Reichskanzler fand gestern zu Ehren des Kaisers ein Festessen statt, zu welchem alle hier vertretenen Völkervertreter und Gesandten eingeladen waren.

**Kiel, 28. Januar. (Drahtmeldung.)** Der Kaiser schenkte den Offizieren der Marine in Kiel seine Kennschiff „Meteor“.

### Politische Tageschau.

**Der Staat und die Rechtschäfte.** Man schreibt uns: Bekanntlich tobt seit dem Bestehen der neuen preussischen Gerichtsverfassung eine heftige Streit darüber, ob die Veränderung mehr Nutzen oder Schaden gebracht hat. Weitens wird dabei dem neuen Gesetze recht übel mitgespielt. Nun aber ist ihm in der Person eines höheren schlesischen Justizbeamten ein Ritter erstanden, der freilich unserer Meinung nach seine Waffen nicht mit vielem Glück führt. Unter seinen Ausführungen verdient eine darum hervorzuheben zu werden, weil sie charakteristisch für die Anschauungen ist, welche — leider — noch allzu sehr in unserer Beamtenwelt obwalten. Es war letzthin Klage darüber erhoben worden, daß die Gerichtsverfassung die Entscheidung ihrer Aufträge dadurch verzögert, daß sie dem Anwalt des Gläubigers einfach mittheilen, „Schuldner sei unbekannt wohin, verzogen“, statt sich darum umzutun, wozu sich der Schuldner gewandt hat. Dieses Vorgehen findet der erwähnte schlesische Justizbeamte durchaus gerechtfertigt, indem er erklärt: „Der Gerichtsvollzieher ist nicht der Mandatar, er berichtet den Dienst bei Ausführung des Auftrages nicht für den Auftraggeber, sondern für den Staat. Daß derartige Mittheilungen vor dem 1. Oktober 1900 nicht erfolgten, beruht einfach darauf, daß der Gerichtsvollzieher zur Vermeidung der Entscheidung sämtlicher Aufträge dem Rechtsanwalt die Mühe ersparte und sofort die Erlaubigung für den Gläubiger vornahm.“ In einer älteren Operette lautet der Refrain eines der Bureaufunktions geistlichen Koppelts: „Der Bureaufunkt hat seine Pflicht von 9—1, mehr thut er nicht.“ Diefem Grundgedanken entspricht die Auffassung, daß der Gerichtsvollzieher seinen Dienst nicht für den Auftraggeber, sondern für den Staat verrichtet. Unserer Meinung nach werden Klagen nicht zu dem Zwecke angebracht, daß der Staat die Prozeßgebühren bekommt, auch nicht zu dem Zwecke, daß der Kläger formell zu seinem Rechte kommt, sondern daß er tatsächlich zu seinem Rechte, d. h. zu seinem Gelde kommt. Der Staat ist kein wesenloses Ding, sondern die Gesamtheit der Staatsbürger, und es liegt ihm ob, die Rechte jedes Einzelnen zu wahren. Dies wird aber in wifamer Weise nur dann geschehen können, wenn die Regierung in jedem Beamten das Gefühl lebendig zu erhalten versteht, daß er dazu da ist, zu seinem Theile an der Aufgabe des Staats, jedem Staatsbürger Recht und

Schutz zu gewähren, theilzunehmen. So ist es also zweifellos, wenn man die Pflicht des Beamten von einem höheren Standpunkt aus auffaßt, die Pflicht des Gerichtsvollziehers, nicht nur seine Vorkenntnisse inne zu halten und seine Gänge rein mechanisch zu machen, sondern nach Kräften dafür zu sorgen, daß er den Beruf, für den ihn die Gemeinschaft befoldet, auch tatsächlich verwirklicht. Wenn der Gerichtsvollzieher sich damit begnügt, festzustellen, daß der Schuldner verzogen ist und es nun erst wieder dem Anwalt überläßt, nachzuforschen, wozu der Schuldner verzogen ist, so entsteht ungewissheit eine Verzögerung, deren praktische Wirkung unter Umständen die Annullirung des gerichtlichen Urtheils ist. Unserer Meinung nach liegt es, ganz abgesehen von den persönlichen Interessen des Gläubigers, auch im Interesse des Ansehens des Staats, daß die in seinem Namen ergehenden Urtheile nicht bloß auf dem Papiere stehen, sondern praktisch wirksam werden und daß das Recht ein lebendiges Glied des wirtschaftlichen und sozialen Lebens bildet. Die Auffassung, daß der Beamte für den Staat da sei, läßt der modernen Entwicklung so zuwider, daß wir die ernste Hoffnung ausprechen wollen, daß die Zahl der Richter, die sie zur Grundlage ihrer Anschauungen machen, eine immer geringere werden möge.

Dem Vernehmen nach hat der nationalliberale Abgeordnete **Freiherr von Seyl** seinen Austritt aus der Bollatirskommission angemeldet, annehmlich, weil er bei seinen Bestrebungen, erhöhten Schutz für die Landwirtschaft zu erlangen, nicht in der gewünscht Weise durch die nationalliberale Fraktion unterstützt werde. Als sein Nachfolger in der Kommission ist der Abgeordnete **Sieg** bestimmt.

Der Abgeordnete von **Puffamer-Plauth** will nicht seine ganze parlamentarische Thätigkeit aufgeben, sondern hat nur sein Mandat für den Reichstag niedergelegt, weil, wie er gekündigt hat, die Wahrnehmung beider Mandate ihm bei seinem Gesundheitszustand zu viel wird.

**Ueber die Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften** wird die seit längerer Zeit angekinigte Bundesratsverordnung im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Die Verordnung tritt mit dem 1. April in Kraft. Nach den neuen Bestimmungen ist in Gast- und Schankwirtschaften jedem Gehülften und Lehrling über sechzehn Jahre für die Woche sieben mal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen. Für Gehülften und Lehrlinge unter sechzehn Jahren muß die Ruhezeit mindestens 9 Stunden betragen. Durch Polizeiverordnungen der zum Erlasse solcher Verordnungen berechtigten Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gehülften und Lehrlinge über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden. Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, in Bade- und anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehülften und Lehrlinge über sechzehn Jahre in Gastwirtschaften während der Saison, jedoch nicht über eine Dauer von drei Monaten, bis auf sieben Stunden herabzusetzen. Neben dieser Ruhezeit müssen täglich, abgesehen von den Wochentagen, Ruhepausen in der Gesamtheit von mindestens zwei Stunden gewährt werden. Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf für Gehülften über 16 Jahre höchstens 16 Stunden, für Gehülften unter 16 Jahren höchstens 15 Stunden und in Bade- und anderen Kurorten höchstens 17 Stunden betragen. Eine Verlängerung dieser Zeiträume ist für den Betrieb bis zu sechzig mal im Jahre zulässig. Dabei kommt jeder Fall in Anrechnung, wo auch nur für einen Gehülften oder Lehrling diese Verlängerung stattgefunden hat. Auch in diesen Fällen muß für die Woche eine Unterbrechung durch sieben Ruhezeiten von der vorgeschriebenen Dauer stattfinden. Anstelle einer der ununterbrochenen Ruhezeiten ist den Gehülften und Lehrlingen mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren. In Gemeinden, welche nach der jeweiligen letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, ist diese Ruhezeit mindestens in jeder zweiten Woche zu gewähren. In denjenigen Wochen, in welchen hiernach eine vierundzwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der ununterbrochenen Ruhezeit von der vorgeschriebenen Dauer mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen acht Uhr morgens und zehn Uhr abends liegen muß. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gehülften und Lehrlinge enthalten muß. In das Verzeichniß ist für jeden einzelnen Gehülften und Lehrling einzutragen, wann und für welche Dauer eine Ruhezeit von mindestens 24 Stunden gewährt worden ist. In ein weiteres Verzeichniß ist einzutragen, wann Ueberarbeit im Betriebe während des Kalenderjahres stattgefunden hat. Gehülften und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehülften und Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen 16 und 18 Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Kasse verwendet werden. Von diesem Verbot sind diejenigen Personen ausgenommen, welche bei der Verübung dieser Bestimmungen Kellnerinnen sind. Als Gehülften und Lehrlinge im Sinne dieser Bestimmungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche im Betriebe der Gast- und der Schankwirtschaften als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Köche oder Kochlehrlinge, am Büffet oder mit dem Fertigmachen kalter Speisen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen, welche hauptsächlich in einem mit der Gast- oder der Schankwirtschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in diesem Betriebe anderweitigen reichsrechtlichen Vorschriften unterliegt. Bis zum 31. Dezember 1902 ist Ueberarbeit höchstens fünfundsiebzig mal zulässig.

Auch die dem Abgeordnetenhause für das Jahr 1901 zugegangene Nachweisung über die Ergebnisse der anderweitigen Verpachtung der pachtfrei gewordenen **Domänenverträge** zeigt wieder einen Rückgang in den Pachterträgen. Der neue Pachtzins beträgt 268 453.09 Mark weniger als der etatsmäßige Pachtzins. Nur in den Provinzen Schlesien, Hannover und Hessen-Nassau haben sich geringe Mehrerträge ergeben, in allen übrigen Provinzen bedeutende Mindererträge. Noch ungenügender stellen sich die Ergebnisse der anderweitigen Verpachtung der im Jahre 1902 pachtlos werdenden Domänenverträge. Dabei ist in keiner Provinz ein Ueberertrag des neuen Pachtzinses über den etatsmäßigen Anfaß zu ver-

zeichnen gewesen, das Weniger beträgt insgesammt 101 534.16 Mark.

Die **letzte Veranlagung zur Ergänzungsteuer** hat bekanntlich im Jahre 1899 stattgefunden, entspricht also dem Stande des Vermögens in der Zeit höchster industrieller und kommerzieller Blüte. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß ein Vergleich der Ergebnisse dieser Veranlagung mit denjenigen vom Jahre 1896, welche in den Anfang jener Hochkonjunktur fällt, eine erhebliche Vermehrung der großen und größeren Vermögen nachweist. Während im Jahre 1896 das steuerpflichtige Vermögen von 64 Milliarden sich auf im ganzen 1 166 754 Personen vertheilt, waren im Jahre 1899 64 Milliarden Vermögen bereits auf 689 722 Personen. Der Durchschnitt des Vermögens der an jenen 64 Milliarden beteiligten Steuerzahler stieg mithin von 55 000 auf 87 000 Mark. Daß unter diesen Umständen auch die Zahl und der Betrag der ganz großen Vermögen sich gehoben hat, liegt in der Natur der Sache. So gab es im Jahre 1896 Vermögen von über 2 Millionen Mark 1779. 1899 dagegen 2105. Gegenwärtig findet bekanntlich wieder eine Veranlagung zur Ergänzungsteuer statt. Ihr Ergebnis wird erkennen lassen, inwieweit der Zuwachs an Vermögen in den Jahren 1896—99 eine dauernde Vermehrung des Nationalreichthums bedeutet oder von der rückgängigen Konjunktur wieder ausgehört worden ist.

**Lord Ritchener** meldet aus Johannesburg vom Sonntag: General Plumer berichtet, er habe in Verbindung mit den Abtheilungen Pultenays und Colvilles eine Truppendeute um die Klüfte zwischen Epitlop und Caprobnel geschlossen. Gestern bei Tagesanbruch wurden nach einem langen Marsche durch schwieriges Gelände in der Richtung auf die Blochhauslinie 36 Buren gefangen genommen.

### Deutschland.

**Berlin, 27. Januar.** Zur morgigen Zentrumsinterpellation über die Aufhebung des Jesuitengesetzes werden die einzelnen Parteien kaum einen anderen Standpunkt einnehmen, wie bei den früheren Vorträgen des Zentrums über die gleiche Forderung. Unausgesprochen gestaltet sich aber die Diskussion diesmal deshalb schärfer, weil der Bundesrat bisher noch keine Stellung zu den Mehrheitsbeschlüssen des Reichstages in dieser Materie genommen hat. Auf diesen Punkt dürfte sich wahrscheinlich der morgige Redekampf fast ausschließlich konzentriren. Zur Aufhebung des Jesuitengesetzes selbst werden sich dem Vernehmen nach die größeren Parteien mit kurzen Erklärungen begnügen. Für die nationalliberale Partei spricht morgen in erster Linie Abgeordneter **Wassermann**; ein Theil der Nationalliberalen ist geneigt, auch für die Weseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen, welcher befiehlt, daß Ordensmitglieder, wenn sie Ausländer sind und die verbotene Ordensfähigkeit ausüben, ausgewiesen, und daß in solch letzterem Falle Inländern Aufenthaltbeschränkungen auferlegt werden können. Für Aufhebung dieses § 2 hat sich seinerzeit bereits **Rudolf von Bennigsen** ausgesprochen. Er und ein Theil der nationalliberalen Partei war und ist der Ansicht, daß man — im Vertrauen auf die Widerstandsfähigkeit der Reichsregierung und im Anbetracht dessen, daß die Sondergesetze noch in Kraft bleiben, und daß gerade im Anschluß an § 2 eine sehr tendenziöse Polemik in unruhigen Kreisen geführt werden kann — auf § 2 allenfalls zu verzichten vermöge. Es waren und sind dies aber Zweckmäßigkeitsgründe, die an der Gemeinsamkeit der Grundanschauung der Fraktion nichts ändern, daß es bei der gemeinsamen Arbeit im Dienst religiöser Toleranz und der nationalen Aufgaben trennende Momente in konfessioneller Hinsicht nicht geben darf.

**Hamburg, 27. Januar.** Gegenüber der im Reichstage ausgesprochenen Behauptung des Abgeordneten **Wilde**, daß die „Hamburg-Amerika-Linie“ ihre Tonnage veranzwählig habe, während der Verkehr nur auf das Fünftel angewachsen sei, konstatirt die „Hamburgische Börsenhalle“, daß die Tonnage der „Hamburg-Amerika-Linie“ in achtzehn Jahren verneufacht wurde, während der Verkehr sich im gleichen Zeitraum verdreifacht hat. Infolge dessen hat die „Hamburg-Amerika-Linie“ auch in großer Zahl Dampfer englischer Gesellschaften chartern müssen, um den Verkehr zu bewältigen. Im Jahre 1901 betrug die Zahl dieser ermietheten, fremden Abereien gebürtigen Dampfer noch 91, während sie vor wenigen Jahren sogar auf 157 sich belief.

**Leipzig, 27. Januar.** Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, tritt der Senatpräsident am Reichsgericht von **Bombard** am 1. April d. J. in den Ruhestand.

### Oesterreich.

**Zemberg, 27. Januar.** Gestern am Jahresstage des **Polenaufrufes** vom Jahre 1863, versammelten sich mehrere hundert Handwerker und einige Hochschüler bei der Gedächtnisfeier und zogen sodann unter Abführung nationaler Lieder durch die Stadt. Die Menge wurde schließlich von Infanterie und Polizeimannschaften zerstreut. Zwei Personen wurden wegen Widergesetzlichkeit verhaftet, die Menge verbot sich die Verhafteten zu befreien und griff die Eskorte an. Hierbei wurden 2 Infanteristen und ein Polizeiwachtmann verletzt. Die Menge wurde schließlich zerstreut, die Verhafteten wurden den Behörden eingeliefert.

### Frankreich.

**Paris, 27. Januar.** Der Ackerbauminister **Jean Dupuy** empfing heute den Vorstand des Bundes der Landwirthe Frankreichs, welcher ihn dringend ersuchte, daß die Regierung die Interessen der zuderbauenden Landestheile auf der Brüsseler Konferenz wahrnehmen und für eine Aufhebung der deutschen Partelle eintreten möge. Dupuy erwiderte, er werde sich in jeder Weise bemühen, den Interessen der in Frage kommenden Landestheile gerecht zu werden.

**Paris, 27. Januar.** Deputirtenkammer. Zur Verabreichung einer Gesetzentwurf betreffend die Ausföhrung einer Anzahl schiffbarer Wege und die Verbesserung von Kanälen und Flüssen. Die Gesamtsumme der Arbeiten wird auf 668 Millionen betanzlagt. Contant verlangt die Eröffnung des Kanals der beiden Meere, um das Monopol zu zerstören, welches „Gibraltar den Engländern“ heißt. (Heiterkeit). **Marnesjouis** erwidert, daß die Frage des Kanals der beiden Meere der besonderen Kommission unterbreitet ist.

### Asien.

**Yokohama, 27. Januar.** Im Repräsentantenhaus wurden verschiedene Anfragen betreffend die

Notwendigkeit der Klümung der Mandchurie durch die Russen und einer Verständigung bezüglich Koreas eingebracht.

### Türkei.

**Konstantinopel, 26. Januar.** Der Minister-rath beschloß, eine Anleihe von 1 Million türkische Pfund zum Bau und zur Vollendung der Eisenbahn nach **Wekta** aufzunehmen. Dieser Beschluß wurde durch ein kaiserliches Trade sanktionirt.

### Bunte Chronik.

— **Mannheim, 27. Januar.** Die Hiesige nach dem Tode ihres Inhabers von der Wittve unter Leitung des Prokuristen Jakob Gunzenhäuser fortgeführte Expeditions- und Kommissionsfirma **Karl Fix** ist, wie die „Neue Wäldische Landeszeitung“ meldet, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Unterbilanz dürfte 250 000 bis 300 000 Mark betragen und aus Unterschlagungen Gunzenhäusers herrühren. Dieser ist Sonntag Nacht gestorben, wie angenommen wird, an Vergiftung.

— Das englische Kriegsschiff „Condor“ mit 130 Mann Besatzung gilt als verschollen. Es ist wahrscheinlich bei Zonolulu einem Wirbelwind zum Opfer gefallen.

— **Hamburg, 27. Januar.** Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet: In dem getrigen schweren Sturm in der Nordsee ist die russische Bark „Samsa“, die sich auf der Fahrt von Leih nach Hamburg befand, etwa 80 Seemeilen westlich von Helgoland untergegangen. Dem englischen Dampfer „Corfica“, der auf das Nothsignal der „Samsa“ herbeieilte, gelang es, 3 Mann der Besatzung, nämlich den ersten Steuermann, einen Matrosen und einen Schiffszungen, die an Planken und Spieren in den Wogen trieben, mittels langer Galen an Bord zu ziehen. Die übrige Besatzung ist ertrunken; der Schiffszunge, der besinnungslos war, starb bald nach der Rettung. Die „Corfica“ konnte wegen des schweren Sturmes kein Boot ausfahren. Wegen den Untergang der „Samsa“ hat der Bericht-erhalter der „Hamburgischen Börsenhalle“ von dem getreteten Steuermann **Frühjoh** erfahren, daß die gesamte Mannschaft der Bark in der Nacht von Sonntag auf Sonntag vergebens die größten Anstrengungen machte, das Schiff zu retten. Bei dem Untergang, der sich binnen zehn Sekunden vollzog, plagte das Deck und die elf Mann der Besatzung schwallen in einem Chaos von Trümmern. Der Steuermann selbst wurde nach einer Viertelstunde getretet. Der englische Dampfer „Corfica“ schwebte selbst in größter Gefahr, da die Sturzseen über ihn hinweg gingen. Die Getreteten sind voll des Lobes über die Behandlung, die ihnen an Bord des englischen Schiffes zu theil wurde. Der Name des getreteten Matrosen ist **Kram**, er stammt aus Kurland. Ertrunken sind Kapitän **Hamburg**, der zweite Steuermann **Zanlon**, der Koch **Karlson**, Zimmermann **Hapana**, Bootsmann **Michelson**, die Matrosen **Gustafson** und **Hoeglin** und Deckszunge **Taehi**, sämmtlich aus **Nebo** (Finnland). Der zunächst getretete Schiffszunge **Demann** aus **Nebo** ist ebenfalls gestorben.

— Eine russische Greuelthat während der chinesischen Wirren wird jetzt erst in ihren Einzelheiten bekannt. Wie erinnerlich, brachten während der chinesischen Wirren englische Väter die Meldung, daß in **Wagoweschtschen** tausende von Chinesen durch die Kosaken in den Amur getrieben und dort ertrunken seien. Die amtlichen russischen Stellen leugneten damals alles ab, und angeführt der erprobten Lügenhaftigkeit der englischen Berichte ging man auch über diese Meldung zur Tagesordnung über. Jetzt aber bestätigt ein ganz unverdächtiger Darsteller, der russische Schlachtenmaler **Wereschtschagin**, die Wahrheit jener furchterlichen Behauptung. Im „Wesnik Sewroby“ veröffentlicht er einen Reisebericht über seine Fahrt nach China, die für ihn den Zweck hatte, aus der Blünderungsmasse chinesische Alterthümer und Werke zu erheben. Nach diesem in der Wochenchau der „Kreuzzeitung“ überfekten Bericht erfährt **Wereschtschagin** in **Wagoweschtschen** Näheres über das Drama vom 2. Juli 1900. Danach erzählte ein russischer Offizier dem Maler folgendes: „Vor Beginn der Herrensverwaltung war der Befehl gekommen, alle Chinesen zu sammeln und sie zum Ufer nach **Werdne-Wagoweschtschen** zu treiben, wo der Amur schmaler ist, und sie dort in Booten auf das andere Ufer zu befördern. Ich befahl dem **Pristan**, das auszuführen, und der hat die Chinesen hingelegt, aber es zeigte sich, daß gar keine Boote vorhanden waren. Nun, da hat man sie direkt ins Wasser getrieben, denn es war eine Panik über alle Kommen.“ „Wie viele sind denn nach Ihrer Meinung ertrunken?“ „So, viele werden es sein, denn es ist dreimal geschrieben worden“, erklärte der Offizier. — Das war alles, so fährt **Wereschtschagin** fort, was ich von ihm darüber herausbekommen konnte. Aber abends ging ich in den Hafen, um zu erfahren, wann der erste Dampfer nach **Chabarowsk** abgeht, und unterhielt mich dort, auf einer Bank sitzend, mit dem **Kassirer**, einem lieben und ehrwürdigen Greise. „Sehen Sie jenes große Steinhaus“, sagte der. „Die ganze erste Etage war von einem chinesischen Magazin eingenommen. Der **Wesker**, ein dicker Alter, hat wohl dreißig Jahre dort Sandel getrieben. Er war ein sehr reicher Millionär, eine gute Seele, und hat unseren Russen viele Schulden erlassen. Wir waren als Nachbarn gute Freunde. Als man nun die Chinesen austrieb, hat man auch ihn fortgejagt. Er war aber, als ein angesehener Mann, nicht gewohnt, daß man ihn stieß. Alle in der Stadt achteten ihn und er hatte einen gewaltigen Gelbvermögen. Es war aber an diesem Tage eine große Hitze und mein Chinese konnte nicht ordentlich gehen. Wie er mich sah, wollte er mich umarmen und umfaßte meine Knie. „Zwan, Zwan!“ rief er, „rette mich!“ Er zog sein Taschenbuch heraus. „Sieh“, rief er, „hier sind 40 000, nimm sie für Dich, nur rette mich!“ Nun, ich sagte ihm: „Ich bin ein kleiner Mann, was kann ich machen?“ Da aber schlug ihn ein Kofal mit der Peitsche (Pletj) über den Rücken und trieb ihn vorwärts. Und so habe ich ihn weiter nicht gesehen.“ **Weski**, bemerkt hierzu **Wereschtschagin**, das ist ein arger Greuel — so eine friebliche Verführung von einigen tausend Menschen umzubringen. Denn man sagt ja nur, daß es 3000 gewesen seien. Andere haben mir die Versicherung gegeben, daß beinahe 10 000 umgetommen seien! Wird die Wahrheit je zu Tage kommen? Gott weiß es.

— **Antwerpen, 27. Januar.** Der Dampfer „Australian“ der **Hamburg-Amerika-Linie**, von **Hamburg** kommend, ist infolge hohen Seeganges bei **Dob**, drei Meilen von hier, gestrandet. Schleppdampfer sind zur Hilfe abgegangen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Vom Kaisergeburtstag. Sowohl der Paradauffstellung auf dem Elisabethmarkt als auch dem folgenden Vorbemarsch am Kaiser Wilhelm-Denkmal wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei.

Das Straßenbild war auch nachmittags und abends sehr belebt. Eine allgemeine Illumination fand nicht statt, obwohl einzelne Fensterreihen erleuchtet waren.

Mehrere Vereine hatten am Abend Festlichkeiten, über die wir an anderer Stelle berichten.

W. A. Vor einem Hause, das leider nicht den sonst hier an Kaiser's Geburtstag traditionellen starken Besuch aufwies, fand gestern Abend die von der Direktion veranstaltete Festvorstellung statt.

Zadenschluss. Ausführungsbestimmungen hat der Bundesrath jetzt getroffen in bezug auf die Festsetzung, wann der Antrag auf Einführung des früheren als 9 Uhr-Zadenschlusses die gesetzlich erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln erlangt hat.

Bereinigung der Bromberger Freiwilligen Sanitätskolonnen. Für die Nachfeier des Geburtstages des Kaisers werden sich die hiesigen Sanitätskolonnen am 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Watz vereinigen.

Personalien aus der Garnison. Befördert sind: Oberleutnant von Jßenhoff vom Grenadierregiment zu Pferde zum Oberst, Hauptmann von Engelmann vom Füsilierregiment 34 zum Major.

Der Gardistenverein beging gestern den Geburtstag des Kaisers durch einen Herrenabend im Dickmannschen Lokale. Die Kameraden hatten sich recht zahlreich eingefunden.

Vortrag Friedländer. Der Termin zur Ausgabe der Karten für Vorzugspreise für Vereine u. s. w. ist bis morgen einschließlich ausgedehnt worden.

Der Regell- und Laton-Tennis-Klub „Schweiß“ hatte gestern in der Konditorei von Herrn Ernst Sack in der Danzigerstraße seine Vorstandssitzung, zu welcher auch die Herren des Vergnügungskomitees geladen waren.

Die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins eröffnete ihr diesjähriges Schießen am Sonntag, den 26. d. Mts., durch ein Prämienschießen, verbunden mit der Feier von Kaiser's Geburtstag.

Die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse ist verliehen: dem Kaufmann Ootilo Wilhelm Albert Walter in Frankfurt a. O., dem Landrat Robert Voelker in Gnesen, dem Oberstabsarzt, Regimentsarzt des Pommer'schen Füsilierregiments Nr. 34 Dr. Reumann in Bromberg, dem Kreisarzt Dr. Otto Brinmann in Neutomischel, dem Willebruder Hermann Radow in Bromberg, dem Fräulein Nanny Oederhoff, Oberin des Krankenhauses und Mutterhauses für Schweflern vom Roten Kreuze „Bethesda“ in Gnesen.

Unfall. Der Kutscher einer hiesigen Brauerei erlitt gestern Abend in der Brückenstraße durch das Scheuen des Pferdes, welches er ritt, einen argen Unfall. Ihm entgingen fast die Straßenbahn und der Paketwagen eines hiesigen Hotels.

Eine Brillantbroche ist von der hiesigen Kriminalpolizei einer Zigeunerin abgenommen worden, weil man aus guten Gründen vermutet, daß dieser Schmuckgegenstand von einem Diebstahl herrührt.

In Sachen des Neubaus der Danzigerbrücke begünstigt wir uns am Sonnabend gegenüber unnotwendigen Ausfällen des „Bromb. Tagebl.“ gegen uns damit, einfach eine den Sachverhalt vollständig aufklärende Darlegung des Herrn Stadtbauraths Meyer abzugeben.

Berlin, 28. Januar. Bei dem Rückmarsch der Ehrenkompanie vom Lehrter Bahnhof stießen auf dem Opernplatz fünf halbwüchsige Burschen gegen England gerichtete Rufe aus. Die Polizei schritt ein, verhaftete zwei der Burschen und brachte sie nach dem nahen Polizeibureau.

Feuermeldungen. Gestern Nachmittag und Abend ist die Feuerwehr dreimal alarmirt worden. Zuerst um 4 1/2 Uhr, als die Wehr nach der Mittelstraße gerufen wurde.

Die des Mordes an dem Förster Baczewski verdächtigen und verhafteten Maurer und Arbeiter leugnen jede Schuld, sind bisher allerdings nicht in der Lage gewesen, ihr Alibi zu beweisen.

Garnison, 27. Januar. (Einführung. Persehung.) Der seit Dezember 1874 hier im Amte stehende Hauptlehrer und Kantor Niepel ist zum Rektor der hiesigen achtklassigen evangelischen Volksschule ernannt und als solcher durch den Schulrath Schick in Gegenwart des Schulvorstandes, der Lehrer und einer kombinierten Klasse in sein neues Amt eingeführt worden.

Langfuhr, 27. Januar. (Im Polizeigefängnis erstickt) ist der 21jährige Emil Labemann aus Schidlich, der am Sonnabend Abend wegen Diebstahls in Haft genommen worden war.

Bunte Chronik.

Hamburg, 27. Januar. Der Fischerkutter „H. F. 210“ (Eigenthümer der Finkenwärder Fischer Peter Horstmann) ist von dem englischen Dampfer „Peregrina“ bei Nebel in der Elbmündung über rannt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Abonnent. „Rentier“ ist kein offizieller Titel. Den kann sich jeder nach Belieben selbst beilegen.

Frau B. in S. Ein Rath läßt sich da schwer ertheilen; wenden Sie sich doch mit diesen Vorschlägen an die Straßenbahn selbst.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 28. Januar. Bei dem Rückmarsch der Ehrenkompanie vom Lehrter Bahnhof stießen auf dem Opernplatz fünf halbwüchsige Burschen gegen England gerichtete Rufe aus.

Berlin, 28. Januar. Der Prinz von Wales reiste heute Vormittag 10 Uhr 25 Minuten mit dem Erzherzogthron von Mecklenburg-Strelitz nach Strelitz.

Budapest, 28. Januar. Der Pferde-Kommissionär Armin Bruder, welcher für die englische Regierung Pferdeeinkäufe für Sibafrika besorgte, ist nach Unterschlagung von mehreren hunderttausend Kronen flüchtig geworden.

Rom, 28. Januar. Aus Anlaß seines Geburtstages richtete der Kaiser an den Bürgermeister von Rom, Fürsten Colonna, ein Telegramm, in welchem der Kaiser ankündigt, daß er in dankbarer Erinnerung an seinen Empfang in der Stadt Rom eine Marmor-Statue Goethes zur Aufstellung auf einem zu bestimmenden Platz der Stadt schenke.

ihm besungenen Landes für hoch und niedrig Gefellte ein dauerndes Wahrzeichen der Aufrichtigkeit und herzlichen Empfindungen bilden, die sich und Deutschland mit dem schönen Italien verbinden.

London, 28. Januar. Das Oberhaus nahm eine Resolution an, welche lautet: Es ist nur durch eine künftige Weiterführung des Krieges und durch eine Uebergabe der noch im Felde stehenden Burentruppen möglich, daß ein baldiger dauernder Friede gesichert werden kann.

Tirol, 28. Januar. In dem Wolferthale ist ein Tourist namens Tornaes von einer Lawine verschüttet worden. Eine Rettungs Expedition ist abgegangen.

Stockholm, 28. Januar. Der Reichstag nahm einen Antrag an, betreffend die Bestimmung dauernder Neutralität Schwedens und Norwegens.

New-York, 28. Januar. Der hiesige Vertreter der columbianischen Liberalen erklärt, er habe Nachrichten, daß eine Abtheilung der Liberalen unter Soto nach einem blutigen Gefecht in der Nähe von La Cruz, 35 Meilen südlich von Bogota, die Konservativen geschlagen habe.

New-York, 28. Januar. Unter den Veranlassungen des für den 26. Februar in Aussicht genommenen Frühstücks, zu welchem Prinz Heinrich eine Einladung angenommen hat, befanden sich u. a. die Willibrodere Morgans, William Rockefeller und William Vanderbilt.

New-York, 28. Januar. In einem Vorrathshause der 40. Straße explodirte heute Dynamit und zerstörte die Fenster der umliegenden Gebäude.

New-York, 28. Januar. Bei der Dynamitexplosion in dem Vorrathskammer in der 40. Straße (siehe auch an anderer Stelle) wurden vier Personen sofort getödtet. Eine Person erlag später ihren Verletzungen.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, and other measurements. Includes data for Weichsel, W. r. d. d., J. r. o. d., etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 180 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Noth, feinste unter Noth.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 28. Januar, and various market data including exchange rates and prices.

Dienstag, 28.  
Mittwoch, 29.  
Donnerstag, 30.  
Freitag, 31.  
Januar.

# Grosse Ausnahme-Tage

Ein grosser Posten Tricotagen, seltene Gelegenheit, bestes Fabrik., zu aussergewöhnl. bill. Preisen zu kaufen.  
Ein grosser Posten woll. Westen, 20 pCt. unt. Preis.  
Ein grosser Posten Unterröcke u. Blusen im Preis bedeutend herabgesetzt.  
Ein grosser Posten Tüll-Sophadecken, St. 5 u. 10 Pf.  
Ein grosser Posten Damen-Regenschirme, prima Waare, mit eleganten Griffen, statt 3,85 Mk. jetzt nur 3 Mk.  
Ein grosser Posten weisse Herren- und Damenhemden im Preise bedeutend ermässigt.

Einige hundert Stück Emaille-Wassereimer, Stück 85 Pf., 90 Pf. und 1 Mk.  
Einige tausend Stück Bier-Becher, ¼ Ltr., St. 8 Pf.  
Einige tausend Stück Goldrand-Becher, St. 10 Pf.  
Einige tausend Stück Wassergläser, St. 6 u. 8 Pf.  
Einige hundert Stück Butter-Glocken, Porzellan, Stück 39 Pf.  
Einige tausend Stück Porzellan-Speiseteller mit kleinen Fehlern, Stück 18 Pf.  
Einige hundert Stück Wasserkannen von Wasch-Servicen, Stück 68 Pf.

Preisselbeeren, 2 Pfd.-Büchse, 78 Pfg.

Alle diese Preise verstehen sich nur für obengenannte 4 Tage.

## Berliner Waarenhaus R. Schoenfeld, Bromberg.

Das zur Schneidermeister Stanislaus Staszewski'schen Konfektmanufaktur gehörige  
**Waarenlager**, nur aus guten Stoffen bestehend, Tagewerth 2145,93 Mk., werde ich am **Donnerstag, 30. Januar cr.** nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle verkaufen. Versteigerung 200 Mk.  
**Hermann London**, Konfektverwalter, Mogilno.

**Alma Eichstädt, Modistin**  
Danzigerstr. 153, III empfiehlt sich zur **Anfertigung v. Promenaden- und Gesellschaftskleidern** schnell und billig. (36) Schürzeninnen können sich melden.  
**Gutes literar. Bureau**  
Max Franzkowski  
Danzigerstr. Nr. 156

**Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung**  
giltig auf allen Eisenbahnen, elektrischen Bahnen, Pferdebahnen, Drahtseilbahnen, Untergrund- oder Hochbahnen der Erde gegen einmalige geringe Prämie gewährt die **362**  
**Versicherungsgesellschaft Thuringia** in Erfurt. Gegründet 1853.  
Näch. Auskunft erteilt die **Generalagentur in Bromberg, Wilhelmstr. 6.**

**Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer, Bromberg, Friedrichstraße 54, gegenüber Rosenthal.**  
Fachmännisches Anpassen von Augenklappen und Verfertigung von Brillen und Klemmen unter Verwendung der besten, lichtdurchlässigsten Materialien. Großes Lager aller optischen Instrumente und Artikel zur Krankenpflege.

**Goldene Bruchleidende** Paris 1896.  
empfehle meine solid u. dauerhaft gearbeiteten, Tag u. Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn**, (124) Leib- u. Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb sehr Vermeidung. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungsbriefe. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Musikern anwesend in Bromberg Sonntag, den 2. Februar, 11-2 Uhr, Hotel zum Adler.  
**Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.**

Bei Entnahme von 5 Büchsen 5% Rabatt!  
**1901er Braunschw. Gemüß-Conserven** (garantirt volle Füllung)  
Bretbohnen 1 Pfd. 2 Pfd. 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.  
Schnittbohnen 25 Pfd. 50 Pfd. 50 Pfd. 65 Pfd. 75 Pfd.  
Suppen-Erbise 1 Pfd. 30 Pfd. 2 Pfd. 45 Pfd.  
Junge Erbsen 1 Pfd. 25 Pfd. 1 Pfd. 35 Pfd. 2 Pfd. 60 Pfd.  
Junge feine Erbsen 1 Pfd. 50 Pfd. 2 Pfd. 90 Pfd.  
empf. **Herm. Brischke**, Luft u. u. Weststr. 10. (41)  
Bei Entnahme von 5 Büchsen 5% Rabatt!

**Apparat zur Vernichtung der Motten** in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln. Garantie des sicheren Erfolges. Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen.  
Benutzung unter billigster Berechnung.  
**Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.** (126)

**Prima Pferdehäfel**, kurz geschnitten, gef. bi, staub-, sand- u. füllfrei, offerirt gefacht billigt frei Nachh. hier, sowie  
**Roggenlang-, Roggenpreß-, Weizen- u. Haferpreßstroh.**  
**Emil Dahmer, Schöneckstr. 25.** (25)

**Unter Privat-Mittagstisch**  
Mittelstraße 57, 1 Tr. links.  
Gute u. dabei sparsame Küche erteilt die Hausfrau mit  
**Maggi's**  
zum Würzen  
der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. f. w. (70)  
Wenige Tropfen genügen. So bald wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei **Wilh. Mittelstädt**, Colonialwaaren, Viktoriastraße.

**כשר כשר**  
Fabrik feiner Fleisch- und Würstwaren mit elektrischem Betrieb in grossen Detail.  
Offerte ff. Aufschnittwaren, sowie sämtliche Würstchen, wie auch Würstchen in nur prima Qualität zu soliden Preisen. Auch Feitzugnisse sind hier zu haben. (131)  
**Jakob Kiewe, Bromberg, Kirchenstr. 10**  
Kernprecher 586. Bestellungen nach außerhalb nehmen gern entgegen u. werden selbige prompt erbetigt.

**Das größte Brot** in Schöndorf bei **F. Scheiba, Sanktawitzerstr. 25.**

**Wesphälische Sprungfedern** und **Matrassen**, sehr dauerhaft und billig, dabei billiger als and. Systeme werd. n. Nach angefertigt.  
**G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.** Probematr. in zweierlei Ausführung zur gef. Ansicht, auch frei ins Haus.  
**Damen- und Kinderkleider** werden sauber und billig angefertigt **Bahnhofstr. 32, II.**  
**Säckel** per Ctr. 3,50 Mk. (128) Ein- u. Verkaufverein Köpferstraße 3.  
**Flechtenkrank**, trock., näss., Schuppenförmig, u. das n. die. Uebel verbünd., so untragl. läst. "Hautjucken" heißt u. Garant. selbst beien, die n. nig. Heil. fand., nach langjähr. bewährt. Heilmeth. (ohne Verursachung zc.) **B. Groppler, Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.**

**Goldspiegel, Rahmen zc.** werb. fadengem. neu vergoldet allein von **F. Redlinger, Danzigerstraße 159.**  
**Uhren!** tabellos gehend, offerirt billigst  
**Regulatur**, 14 Tage gehend, 1 m lang mit Schlagwerk v. 12,50 Mk. an.  
**Wecker** von 2,50 Mark an.  
**Caschenuhren**, silberne Gehäuse u. Nennentour mit Goldrand, 6 Steine, von 10 Mk. an - 5jähr. Garantie.  
**H. Gellert, Kornmarktstraße 2.**

### Berliner Börse vom 27. Januar.

Dtch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische		do. Staatsrente		Deutsche Hypoth.-Pfdbr.		Bank-Aktien.		Eisenbahn-Stamm-Aktion.		Eisenbahn-Prior.-Obligat.	
Dt. Reichs-Schatz	102,40G	Sächs. altid.	88,75G	do. Bod.-Crt. conv.	96,25B	Anh. Dess. Pfdbr.	100,00G	Elberf. Fabrikant	18	395,25B	Aachen-Mastz. 1897	143,75B	
Dt. Reichs-A.	102,50G	Sächs. do.	99,25G	Schwed. St.-A. 86	98,75B	Br. Hann. H.-B.	104,00G	Frankf. Maschinen	19	395,00G	Sächs. do.	102,50G	
do. unk. 1905	102,10G	Schl.-Hist. LC.	102,75G	Ser. amort. A. 95	66,75B	Dtsch. Grdr. I.	127,00G	Hann. Maschin.	20	324,50B	Westf. Indsch.	102,75G	
do. 1897	91,30B	Westf. Indsch.	102,75G	Türk. Admin. 88	100,25B	do. Grdr. II.	110,50G	Harkort Brückenb.	8	112,00B	Westf. do.	99,25B	
do. 1895	91,30B	Westf. do.	99,25B	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. VIII.	94,75G	Hankort Brückenb.	8	99,30B	Westf. do.	101,90G	
do. 1893	91,30B	Westf. do.	88,70G	do. Loose	107,00G	do. IX. u. X.	101,00G	Hankort Brückenb.	8	105,50G	Westf. do.	99,25B	
do. 1891	91,30B	Hannoversche	88,70G	Ungar. Goldrente	101,00G	Dtsch. Grdr.-B. 3%	105,50G	Braunschweig. Bk.	6	113,00G	Hannoversche	87,40B	
do. 1889	91,30B	do.	—	do. Staatsr. 1897	87,40B	do. H. P. VII.	99,75B	Berliner Bank	3	113,25B	do.	90,75B	
do. 1887	91,30B	do.	—	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. H. P. VIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
Hamb. Anl. 1893	100,10G	Hesse-Nassau	—	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. H. P. IX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1891	100,10G	do.	—	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. H. P. X.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1889	100,10G	Kur-u. Naum.	103,50G	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. H. P. XI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1887	100,10G	do.	99,30G	do. C. P. 1.4. 1876	—	do. H. P. XII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1885	100,10G	Pommersche	103,20B	Lissaboner St.-A. 4	73,80B	do. H. P. XIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1883	100,10G	do.	103,20B	Stockh. St.-A. 84	—	do. H. P. XIV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1881	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1879	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XVI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1877	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XVII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1875	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XVIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1873	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XIX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1871	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1869	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1867	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1865	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1863	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXIV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1861	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1859	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXVI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1857	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXVII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1855	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXVIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1853	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXIX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1851	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1849	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1847	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1845	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1843	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXIV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1841	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1839	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXVI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1837	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXVII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1835	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXVIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1833	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XXXIX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1831	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XL.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1829	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1827	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1825	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1823	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLIV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1821	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1819	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLVI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1817	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLVII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1815	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLVIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1813	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. XLIX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1811	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. L.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1809	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1807	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1805	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1803	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LIV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1801	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LV.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1799	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LVI.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1797	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LVII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1795	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LVIII.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1793	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LIX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1791	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P. LX.	94,10G	Pr. Hyp.-Bank	7	113,25B	do.	90,75B	
do. 1789	100,10G	Pommersche	103,20B	do. 87	—	do. H. P							

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Kaisergeburtstagsfeier in der Provinz.

Es liegen uns heute zahlreiche Berichte vor, die bekunden, daß der Geburtstag des Kaisers überall in unserem Osten durch festliche Veranstaltungen begangen worden ist.

Crone a. S., 27. Januar. Den Heigen der Kaisergeburtstagsfeier eröffnete vorgestern Abend der Verein „Kameradschaft“ mit einem Vergnügen im Bollnischen Saale. Die Feste hielt Strafanstaltslehrer Oht. Zum Schluß wurde getanzt. Aus gleichem Anlaß veranstaltete gestern Abend der Kriegerverein unter überaus großer Beteiligung der Mitglieder ein Vereinsfest im Saale des Gabinettsbüchens.

Nafel, 27. Januar. Der Geburtstag des Kaisers wurde heute hier wie alljährlich in würdiger Weise begangen. Tags zuvor feierte die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule denselben durch einen Festakt im hiesigen Schützenhause.

Zabitschin, 27. Januar. Alle öffentlichen Gebäude und mehrere Privathäuser haben heute Flaggen schmau angelegt. In den Schulen fanden in den Vormittagsstunden Feste statt; zu dem der evangelischen Schule hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden.

Znin, 27. Januar. Die Festlichkeiten zur Geburtsfeier des Kaisers eröffnete hier selbst der hiesige freie Lehrerverein, welcher dieses Fest schon am Sonnabend, den 25. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Restaurant Wulowski beging.

Budzin, 27. Januar. Am Kaisergeburtstage war die Stadt heute reich geflaggt und ganz allgemein illuminiert.

gang, ebenso der Schützenverein. Abends war Fackelzug durch die Stadt zum Kaiserdenkmal; im Vereinslokal kamen unter großer Beteiligung Theater und patriotische Vorträge zur Aufführung, die vollen Beifall fanden.

Czarnikau, 27. Januar. Kaisergeburtstag ist hier in herzlichster Weise gefeiert worden. Des Morgens fanden Feste in den einzelnen Schulen statt; um 9 bezw. 10 Uhr Gottesdienste in den beiden Kirchen.

Znowbrzlau, 27. Januar. Die Stadt prangte heute im Flaggen schmau. Gestern Zapfenfest. Heute früh Frühweiden und allgemeine Schulfestlichkeiten.

Znowbrzlau, 27. Januar. Die Kaisergeburtstagsfeier der Kaufmännischen Fortbildungsschule fand bereits Sonntag Nachmittag in dem Zeichenhause der Knabenmittelschule statt.

Posen, 27. Januar. Der kommandierende General des 5. Armeekorps, General von Stralupnegel, theilte bei dem heutigen Festmahle mit, daß das 5. Armeekorps in diesem Jahre große Manöver vor dem Kaiser abhalten werde, und sprach die Hoffnung aus, daß bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät in der Stadt Posen Hof halten werde.

Schöffen, 27. Januar. Der Landwehrverein leitete heute Abend die Kaisergeburtstagsfeier durch Fackelzug und Zapfenfest ein. Der freie Lehrerverein von Schöffen und Umgegend feierte am 25. d. M. im Rationonischen Hotel Kaisergeburtstag durch einen Familienabend mit Feste, gesanglichen und musikalischen Vorträgen und sich darauffolgendem Tanzkränzen.

Schwarz, 27. Januar. Die Schützengesellschaft veranstaltete gestern Abend eine Vorfeier des heutigen Festes mit Volog und Stellung lebender Wälder. Eine Anzahl junger Damen brachte die „Heitere Schlittenpartie“, ein musikalischer Scherz von Gwatal, zur Aufführung. Demnachst Tanz. Heute fanden in sämtlichen Schulanstalten Feste mit Gesang, Deklamationen und Festreden statt. Im Gymnasium sprach Oberlehrer Dr. Köp, in der Mädchenschule Lehrer Wörle; in der Stadtschule kam ein Festspiel von Käfer, „Heil Kaiser Wilhelm II.“, sehr wirkungsvoll zur Aufführung.

Schroff, 27. Januar. Die Geburtsfeier des Kaisers nahm auch hier einen recht würdigen Verlauf. Am Vormittage hielt unsere Schule auf dem Riesen-Saale ihre Feier ab, wo Lehrer Waldhelm die Feste hielt. In den Vordergrund aller Feierlichkeiten trat wiederum der Kriegerverein, der nach gemeinsamem Kirchzuge einen vorzüglich gelungenen Paradezug ausführte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Posener Landschaft. Die am 7. d. M. stattgehabte Generalversammlung der Posener Landschaft hat die seitens der königlichen Landschaftsdirection ihr vorgelegten Entwürfe: a. der Satzung betreffend die Vertretung der Posener Landschaft durch einen gemeinschaftlichen engeren Ausschuss und durch eine gemeinschaftliche Generalversammlung, b. der revidierten Taxordnung der Posener Landschaft, mit geringfügigen Abänderungen einstimmig angenommen.

Dankschreiben des Präsidenten Krüger. Herr Restaurateur Gabriel hatte dem Präsidenten von Travnoval Krüger zum Neujahr seinen Glückwunsch dargebracht. Gestern ging an Herrn G. ein kurzes verbindliches Dankschreiben des Herrn Präsidenten hier ein.

Volksunterhaltungsabend in Schwedenhöhe. Vorgestern hat in Schwedenhöhe in der Schule II ein Volksunterhaltungsabend stattgefunden. Die Schulkinder führten Festspiele auf und sprachen patriotische Gedichte. Da mit diesem Volksunterhaltungsabend gleichzeitig eine Kaisergeburtstagsfeier verbunden war, so wies Herr Lehrer Lange in einer Festansprache hierauf hin und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Niechke wartete dann noch mit dem Vortrage Fritz Reuterscher Gedichte auf, die sehr gefielen.

Der Cäcilien-Verein veranstaltet morgen Abend in Wicherts Festsaal ein Wintervergnügen mit Konzert, Gesangsvorträgen und Tanz. An dem Fest nehmen außer den Mitgliedern und deren Angehörigen auch eingeladene Gäste theil.

Personalien von der Post. Angenommen als Postagent: Minna Köhnel in Schepanowo; der Postagent Schreiber in Schepanowo ist freiwillig ausgeschieden. Berufen: die Postassistenten Fischer von Schepanowo nach Schubin, Hartmann von Motietnie nach Posen, Kunkel von Schulitz nach Wittowo, Marten II von Posen nach Dornitz, Matthias von Bronke nach Bialofock, Müller III von Bromberg nach Hammerstein, Nissel von Posen nach Motietnie, Pichnow von Bialofock nach Bronke, Probst von Posen nach Bissa, Tismer von Grätz nach Schrimm.

Verschwinden? Seit Sonnabend Nachmittag ist ein junger Mann aus Schönborn, der Studienteur Emil K., verschwunden. Er hat um die angegebene Zeit die elterliche Wohnung verlassen und ist bis jetzt nicht dahin zurückgekehrt. Der Verschwindene trug einen dunkeln Jacketanzug und einen schwarzen Hut.

Neue Volksbibliotheken in Posen. Die Begründung von Volksbibliotheken ist im verflossenen Jahre von den Staats- und Gemeindebehörden, sowie von den Kirchen- und Schulbehörden, insbesondere aber von den Vereinen, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder thätig sind, eifrig gefördert worden. Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ hat im Jahre 1901 im ganzen Reiche 1221 Bibliotheken mit 44 967 Bänden begründet und unterstützt. Im Jahre 1901 wurden in Posen 77 Bibliotheken mit 3165 Bänden von der Gesellschaft begründet. In den letzten fünf Jahren hat die Gesellschaft in Posen 260 Bibliotheken mit 14 375 Bänden begründet und unterstützt. Seit dem Herbst des verflossenen Jahres giebt die Gesellschaft an kleinere Gemeinden, in denen voraussichtlich die eigenen Aufwendungen für die Volksbibliothek nicht ausreichen sein werden, auch sogen. imverwahrte Wanderbibliotheken ab, d. h. stellt alljährlich eine Kollektion von 50 Bänden im Werthe von 75 Mark zur Verfügung. Die Bücher werden, wie bisher, aus dem etwa 1500 Nummern umfassenden Katalog der Gesellschaft von den betreffenden Gemeinden vollständig unbeschränkt ausgenutzt, und im nächsten Jahre bis zum 1. Juni an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zurückgeschickt. Diejenigen Gemeinden, die die Bibliothek fortsetzen wollen, haben dann das Recht, eine neue Kollektion von 50 Bänden aus den Katalogen der Gesellschaft auszuwählen. Der Wechsel wird also in denjenigen Monaten vorgenommen, in denen erfahrungsgemäß auf dem Lande wenig gelesen wird, und jede Gemeinde, die von dieser Einrichtung Gebrauch macht, kann alljährlich 50 Bände für sich in Anspruch nehmen. Wie vorausgesehen war, ist von dieser Einrichtung von vielen Gemeinden und Vereinen Gebrauch gemacht worden. Das Neue dieser Wanderbibliotheken den bisherigen vereinzelt bestehenden ähnlichen Einrichtungen gegenüber besteht darin, daß jede Gemeinde völlig freie Hand in der Wahl der Bücher behält, und daß, wer einmal eine solche Wanderbibliothek erhalten hat, diese nur dann verliert, wenn in Orte selbst die Ueberzeugung vorhanden ist, daß eine weitere Fortführung der Bibliothek nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist. Die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW., Lüderstraße 6, ertheilt nähere Information.

Crone a. S., 26. Januar. (Der is-raelitische Kranken- und Beerdigungsverein) hielt gestern Abend im Chranowski'schen Lokale unter dem Vorsitz des Kaufmannes Abraham Joseph eine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 355,37 Mark, die Ausgabe 219,25 Mark, so daß die Kasse über einen Barbestand von 136,12 Mark verfügt. Außerdem besitzt der Verein noch zwei Pandorien in Höhe von 400 Mark. Die Mitgliedszahl beträgt 40.

Schulitz, 27. Januar. (Verschiedenes.) Auf dem Standesamt Schulitz, zu dem auch eine Reihe umliegender Ortlichkeiten gehören, wurden im verflossenen Jahre 42 Aufgebote angemeldet (41 im Vorjahre) und 41 Ehen geschlossen (42 im Vorjahre). Geburten wurden 268 (264 im Vorjahre), Sterbefälle 142 angemeldet (im Vorjahre 172). In der evangelischen Gemeinde Schulitz sind im letzten Jahre 201 Kinder getauft, davon 92 männliche und 109 weibliche. Verdrigt wurden 110 Personen, davon 22 über 50 Jahre, 9 über 30 Jahre, die übrigen unter 20 Jahren. Die städtische Behörde macht bekannt, daß die früheren Schulärzte am 29. d. M. auf einen dreijährigen Zeitraum meistbietend verpachtet werden sollen. Der bei der hiesigen Strombauverwaltung beschäftigt gewesene Strommeister aspirant Scholz wird zum 1. Februar nach Walsdorf, Wasserbauinspektion Marienburg, als Strommeister berufen. Herr Scholz diente 6 Jahre bei den Pionieren in Stettin und Thorn und wurde hier am 1. Januar 1886 als Strompolizeibeamter angestellt. Im Jahre 1889 war er bei den Eisbahnen ungeniebig thätig und erhielt das allgemeine Ehrenzeichen. Im vorigen Jahre wurde ihm vom Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen gestattet, sich der Prüfung zum Strommeister zu unterziehen, die er auch bestand. Herr Sch. hat den hiesigen Turnverein gegründet und bis jetzt geleitet. Er selbst ist ein vorzüglicher Turner.

Znin, 27. Januar. (Einbrüche.) Schlichthausa. Vor etwa 8 Tagen versuchte eine Diebsbande bei dem Kreissekretär Herrn Knothe einen Einbruch. Sie wurden aber bald bemerkt und mußten das Weite suchen; ebenso wenig gelang ihnen bei dem Distriktskommisarius Herrn Witter der Einbruch in derselben Nacht. In den letzten Nächten dieser Woche machte sich die Bande bei dem Propsteipächter Herrn Markiewicz in Gora bemerkbar, indem sie in eine unbewohnte Stube eindrangen und dort ein Jagdgewehr und eine Jagdtasche entwendeten. Damit noch nicht zufrieden, brachen die Diebe in eine unbewohnte Stube des Mühlensetzers Herrn Siadal ein, wo sie mehrere Betten stahlen. Als sie nun diese Sachen in Sicherheit gebracht hatten und ihnen dort das Stehlen so leicht wurde, lehrten sie noch einmal zurück, um bei Siadal ein fettes Schwein aus dem Stall zu holen. Das Vorstehthier begann aber zu schreien, es wurde der Diebsbande abgejagt; doch konnte dieselbe nicht dingfest gemacht werden. In hiesigen häßlichen Schlachthäuser wurden im vergangenen Jahre 498 Rinder, 1090 Kühe, 1086 Schafe, 125 Ziegen, 1695 Schweine, wovon 4 trichinös waren, geschlachtet.

Znowbrzlau, 27. Januar. (Militärisches.) Das Infanterieregiment Nr. 140 hat durch Skabin's Ordre vom heutigen Tage den Namen 4. Westpreußisches Infanterieregiment Nr. 140 erhalten. Oberstleutnant Studt, der mit der

Führung des Infanterieregiments beauftragt war, ist zum Obersten und Kommandeur des Regiments befördert. Rittergutsbesitzer Busse aus Balzemo, der sich am Sonntag mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß, ist bereits durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts. um 8 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zu Balzemo statt.

Schöffen, 26. Januar. (Unglücksfälle.) Heute Vormittag ereignete sich das Unglück, daß ein halbwichriger Bursche aus der Nachbarschaft wesentlich die einzige Tochter der Wittve Robus zu Schollen-Abbau in die Obergeschleibe beider Weine schob. Der Thäter soll nicht gewußt haben, daß die Hinte geladen war. Die beiden zu Hilfe gerufenen Ärzte von Prabucl und Friedrich erklärten die Verwundung als eine äußerst schwere und ordneten die Ueberführung der Kranken in das Krankenhaus zu Woznowitz an. Vor etwa 2 Jahren wurde der Vater der Verunglückten von einem wüthend gewordenen Kinde getödtet.

Schöffen, 27. Januar. (Besichtigungen.) Das dem Kaufmann Benno Solbin hier selbst gehörige, in der Schloßstraße gelegene Grundstück ist heute für 20 000 Mark an den Mehlhändler Louis Groth verkauft.

Tschel, 26. Januar. (Polnische.) (Städtisches.) Die für heute hier einberufene polnische Volksversammlung wurde wegen des großen Andrangs nicht stattfinden, da das hierfür in Aussicht genommene Versammlungslokal in betreff der öffentlichen Sicherheit erhebliche Bedenken aufkommen ließ und daher von der Polizeiverwaltung beanstandet wurde. Die Ausgaben des neuen städtischen Wirtschaftsplanes betragen 49 000 Mark; durch Steuern sollen 34 580 Mark aufkommen; es wird, wie im Vorjahre, ein Zuschlag von 200 Prozent zu den Personal- und Realsteuern zur Erhebung gelangen.

Danzig, 26. Januar. (Ein Opfer seines Berufs.) Ist der Assistenzarzt Dr. Arnold Hildebrandt geworden. Der erst 23jährige Arzt war seit zehn Monaten am Stablazarett thätig; er hatte an einem biphtheriekranken Kinde vermittelst des Luftzöhrenschnitts eine Operation ausgeführt, sich dabei aber selbst angesteckt. Die tödtliche Krankheit wurde sofort in so schwerer Form offenbart, daß auch an dem Arzte der Luftzöhrenschnitt vorgenommen werden mußte. Leider war alle Kunst der Ärzte vergebens, und in kürzester Zeit erlag Dr. Hildebrandt dem Leiden, das er kurz vorher an dem Kinde glücklich bekämpft. Während der kleine Patient am Sonntag außer aller Gefahr erklärt werden konnte, wurde die Leiche seines Vaters nach einer ergründeten Trauerandacht vom Lazarett aus zur Bahn übergeführt, um nach Santensbüttel in Hannover, der Heimat des Verstorbenen, gebracht und dort beisetzt zu werden.

Danzig, 27. Januar. (Sieben meist sehr schwere Verbrecher) sind gestern gleichzeitig aus dem hiesigen Zentralgefängnis entlassen. Die Gefangenen, welche in der Schlosserwerkstatt beschäftigt wurden, haben sich anscheinend nachschlüssel angefertigt und gestern früh 5 Uhr das Gefängnis verlassen, wobei sie noch einer Aufwärterin, welche den Vorgang beobachtet konnte, aber nicht schnell genug Alarm schlug, ein „Woh!“ zuriefen. Der Hauptinspizitor dürfte ein Arbeiter Fregelman sein, einer der gefährlichsten Danziger Verbrecher, der bereits im vorigen Jahre einen vergeblichen Fluchtversuch aus dem Zentralgefängnis machte und sechs Jahre wegen schwerer Körperverletzung zu verbüßen hat. Er wurde bis vor wenigen Tagen in einer Isolirzelle gehalten, dann jedoch auf seine Willen im gemeinsamen Saale beschäftigt. Bewaffnete Wache nahmen noch gestern die Verfolgung auf. Bisher ist noch keiner der Verbrecher ergriffen.

Königsberg, 26. Januar. (Verstümmelte.) Während das kurz vor Weihnachten von hier verschwundene Fräulein Weger sich bei Verwandten in Berlin wieder eingefunden hatte — die Vermisste ist in einer Irrenanstalt untergebracht —, erregt das Verschwinden des Volksschullehrers Adolf Herich von hier aufs neue großes Aufsehen. Im November v. J. starb ihm die Frau, von welcher Zeit ab sich eine gewisse Schwermuth bei H. bemerkbar machte. Der Verschwindene ist 41 Jahre alt.

Wartenburg, 24. Januar. (Im Golde halber verhungert.) Ist, wie das „Allenstein'sche Volksblatt“ mittheilt, die vor einigen Tagen in Wartenburg verstorbenen Rentiere Frau R. Die Frau starb an Entkräftung. Daß die äußerst sparame Frau viel Geld zusammen gehäuft habe, wußte jeder, daß sie aber den laudenden Erben 300 000 Mark hinterlassen werde, das hatte keiner geahnt.

Bei Influenza brauche man Weidemann's russischen Rödterich; nur echt in Pac. a. i. M. von G. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen

Seidenstoffe, Samme, Velvets für Seiden. Wir liefern hier direkt ab Fabrik. Man beachte unsere Waaren. von Elten & Keussen, Krefeld.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Sternmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 29. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 46 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 17 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 31 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 18° 6'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/12 Uhr nachts. Untergang nach 1/10 Uhr vormittags. Nebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, etc. Rows show data for 1. 27 mittags 1 Uhr, 1. 27 abends 9 Uhr, 1. 28 früh 9 Uhr.

Temperaturmaximum gestern 0,4 Grad Reaumur = 0,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 4,8 Grad Reaumur = - 6,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter, zeitweise bewölkt, nachts kalt.





